

werden die Spalte oder deren Raum mit 50 Pfg. ...

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Saale-Beitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., ...

für die Redaktion verantwortlich S. B.: Albert Betting in Halle.

Nr. 183.

Halle a. d. Saale, Freitag den 8. August

1890.

Zum internationalen Kongress der Aerzte.

Rund fünftausend Aerzte, eher mehr als weniger, darunter die ersten Köpfe der civilisirten Welt, sind in der deutschen Reichshauptstadt versammelt.

Aber die Wissenschaft schreitet vor und die menschlichen Leiden, die sie lüthen soll, haben trotzdem immer noch einen Vorprung, einen Vorprung, der sich gleichzeitig verringert und vergrößert.

Wenn man den unabweislichen Fortschritten der medizinischen Wissenschaft nachsieht, so sind sie hauptsächlich von zweierlei Art: sie hat zahlreiche Krankheitserreger entdeckt und ist so mehr hinter das Wesen gewisser Krankheiten gekommen und dadurch in den Stand gesetzt worden, mehr vorwiegend zu wirken.

Unbesinn man hat zu allen Zeiten über die Aerzte gepöbeln und sie trocknen in der Noth ganz gebraucht. Es ist leicht spotten über die Aerzte, die doch keine Wunder bewirken können.

Beiträge zur praktischen Gesundheitspflege.

Von Professor Dr. Erich Harnack.

XV. Die Genussmittel des Menschen. (VI.)

Dem Bier kommt in unserer Betrachtung der alkoholischen Genussmittel ohne Frage der erste Platz zu; von Alters her bis auf den heutigen Tag als das Nationalgetränk der germanischen Rasse mit vollem Rechte bezeichnet nimmt es unser Interesse in ganz besonderem Grade für sich in Anspruch.

Was man auch die erste Erfindung des Bieres den Bewohnern des fortreudigen alten Ägypten zuschreiben, mag auch den anderen Getreidearten dergleichen Getränk (sog. Gerstenwein) bekannt gewesen sein, so beruhen uns doch andererseits die Schriften der Alten, namentlich Plinius und Tacitus, über ein den Kelten, Ibernern, Galliern und namentlich den Germanen eigentümliches dunkelfarbiges, aus Gerste gewonnenes Getränk, und in den mythischen Vorstellungen der alten Germanen über die Walpurga, den Ort der Schicksal, spielt außer dem Jagdbroten auch das Leben des edlen braun, demselben wichtigsten eine bedeutende Rolle.

Jedenfalls scheinen die Römer jenes Getränk der Barbaren betrachtet zu haben, und dem Kaiser Julianus wird ein

allgemeine Gesehe kennen, während das vielleicht allgemeinste Gesehe lautet: Die Naturen sind nicht alle gleich. Jeder weiß aus Erfahrung, daß unschädliche Nahrungsmittel wie Brot, Fleisch usw. mandem Stößenqualen bereiten, daß eine kleine Tasse nicht einmal starken Kaffees für den einen ein begehrenswürdiges Nahrungsmittel, für den andern ein gefährliches Gift sein kann.

Was sollen wir nun gar erst von weit verbreiteten Krankheiten sagen, deren Arzt gar nicht der Arzt sein kann. Die Krankheit unserer Zeitgenossen beispielsweise ist, wie manniglich bekannt, die Nervosität mit allen ihren Begleit- und Folgekrankheiten. Eine entmannet die Welt und füllt die Häuser, denen Viele nur dadurch entgehen, daß sie Selbstmord verüben. Der Arzt kann da blutigen helfen. Er kann die schlimmsten Erscheinungen mildern, die schweren Befähigungen vorübergehend verschärfen; er kann heute helfen, nur damit morgen die Krankheit von neuem ausbricht. Wendet er Morphium an, so macht er das Leben für eine Weile erträglich, aber dann ist es eine Last und eine Qual. Die Nervosität können auch die 5000 in Berlin versammelten Aerzte nicht kurieren, es sei denn, sie könnten decretiren: Geh! ab von der Jagd nach Genuß, zieh dich zurück von dem nervenaufreibenden Hasten des modernen Geschäftslebens, laß ab von der Jagd nach Genuß, der heute als eine Erholung angesehen wird, während er tatsächlich für die überarbeiteten Menschen ist was Alkohol oder Dittoln für den Hungernden, ein heilsames, kein für verlorene Kräfte ersatz schaffendes Mittel.

Wenn der internationale Kongress der Aerzte sich ein wahres Verdienst erwerben wollte, müßte er feierlich erklären: Wir können, von etwaigen nötigen chirurgischen Eingriffen abgesehen, den Leidenden nur sehr wenig helfen, desto mehr sie sich selbst und auch sie nur am besten, ehe sie Leidende geworden sind: Mäßigkeit in Arbeit und Genuß, sorgfältige aber nicht selbstqualerische Selbstbeobachtung, konsequente Vermeidung alles im allgemeinen und für das spezielle Individuum schädlichen, Bewegung, frische Luft, gesunde und einfache Diät, zeitiges Konstituiren des Arztes bei eintretenden Störungen, das sind die besten Gesundheitsmaßregeln, die aber hauptsächlich in der Gewalt jedes Einzelnen, nicht aber des Arztes liegen.

Der Kaiser in England.

Nach dem großen Festmahl am Dienstag unterließ sich der Kaiser mit mehreren Ministern des Privatlebens den Gegenüber seiner Freude über den herzlichsten Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsartikel der englischen Presse Ausbruch ab. In der Unterhaltung mit dem Vertreter einer australischen Kolonie sprach sich Sr. Majestät anerkennend über die deutschen Marineoffiziere in den australischen Gewässern erzielte Galtreichthum aus. Obgleich der Monarch den Klub erst nach Mitternacht verließ, machte derselbe doch heute früh den gewohnten Spazierritt und frühstückte gemeinsam mit der Königin. Die Abreise von Gones ist mit Schiffen jeder Art überfüllt. Das allgemeine Interesse war gelten auf das gegenüberliegende Festland hin.

Epigramm zugeschrieben, nach welchem das Bier (der „unechte Bacchus“) nicht nach Nestor, sondern nach „Vod“ riecht! Ein seltsames Zusammenstreifen; denn der heutige Name „Vod-bier“ hat mit jenem deren altgriechen Woge nichts zu thun, soll vielmehr von Cimbek herkommen, welcher kleine Ort durch ein vorzügliches Bier sich weit verbreiteten Rufm erworben.

Die berühmte „regimen sanitatis Salernitanum“, das Lehrgebüch über Gesundheitsregeln aus der Schule von Salerno, etwa aus dem Jahre 1101 stammend, bemerkt dagegen über das Bier:

„Non sit acetosa cerevisia, sed bene clara, De validis cotia granis, satis ac vesterata, De qua poterat, stomachus non inde gravetur. Grossa humore autem cerevisia visum, Praestat et augmentat carum generatque errorem, Provocat urinae, ventrem quoque molit et inflat, Infrigidat modicum.“

(„Bier ist nicht allzu neu, aber ungezügelt und helle, Angesehener Vorbild von der Werke frühling Heile. Das es die Wogen entgegen ohne der Nachwehen Wogen. Bier nährt bidere Säfte, verführt und erhöht auch die Kräfte, Wehret und inwuellet das Fleisch, wie des Unles Füll“ es erzeugt.)

Wird auch schon mäßig dich süßen -“.

Ob der Name „Bier“ vom lateinischen bibere (?) oder vom altgriechischen boere (Getreide) abguleiten sei, oder ob andere Etymologien, die man verjudet, die richtigen sind, das wollen wir auf sich beruhen lassen. Auch der lateinische Name „cervisia“ scheint nicht von Ceres und vis (was einem freilich sehr nahe liegend dünnt, da Ceres eine personifizierende Bezeichnung für Getreide ist), sondern von einem gallischen Worte her zu kommen. Thatsache ist, daß wir gegenüber den Bieren der Alten Deutschland als die Heimat des heutigen Bieres zu betrachten haben. In dem man, wie es scheint, zur Zeit Karls des Großen das Bier als Zusatz zum Wiere zu benutzen anfing. Augenblicklich wurden jedoch bittere Kräuter schon früher zum Wiere gethan, und es läßt sich eben auch hier eine allmähliche Entwicklung in der Fabrikation nachweisen. Die Popsenpflanze ist zwar schon dem Plinius bekannt, mit Bestimmtheit wird aber des Hopfens als Zusatz zum Wiere zuerst in einer Schrift der heil. Adalstijn Hildegardis (im

11. Jahrh.) erwähnt. Anfangs überhaupt ein Monopol der Kaiser, wurde die Bierbrauerei später ein Gemeinrecht der Städte, insbesondere der freien Reichsstädte. Der Kaiser Friedrich der erste von Nürnberg verordnete im Jahre 1290, daß zum Besuche der Bierbereitung nur Gerste gebraucht werden dürfe, die Benutzung von Hafer, Roggen, Dinkel und Weizen jedoch verboten sei. In den Klöstern war für die erprobirten Bäter das beliebte Patersbier bestimmt, während sich die Fratres mit dem schwächeren Cosentbier begnügen mußten. Das Weisbier wurde zuerst in Nürnberg in die Mitte des 16. Jahrh., die berühmte, bis nach Indien versandte braunschweigische Wumme i. J. 1492 zu Braunschweig gebraut, das berühmte hamburgische Droispan (ebenfalls nach dem Erfinder benannt) um das Jahr 1526. Um dieselbe Zeit erfand man in Goslar die Gose, die nach dem Heinen Hülshen bei Goslar benannt wurde und über die im Jahre 1717 eine besondere kleine Schrift erschien.

Nächst Deutschland war England der erste Staat, der die Bierbrauerei einführte, und zwar im 16. Jahrhundert. Noch heuteutage werden in England enorme Quantitäten Bier produziert und konsumirt: die kräftigen, alkoholreichen englischen Bierorten, der dunkle Porter und das hellfarbige Ale, sind weltbekannt. Das letztere ist ein sehr altes Bier, während der Porter am Anfange des vorigen Jahrhunderts erfunden wurde.

Heutzutage produziren die meisten Länder Europas Bier, die südlichen freilich noch sehr wenig; auch in Rußland ist die Produktion nicht groß. In Frankreich sind es fast ausschließlich die nördlichen Distrikte, welche Bier fabriciren. Es ist verständlich, daß die sehr weinreichen Länder wenig Bier konsumiren, doch bürgert es sich in Frankreich neuerdings mehr und mehr ein, ebenso in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Deutschland, Oesterreich und England stehen in Bezug auf die Produktion allen übrigen voran; unter den kleineren Staaten ist besonders Belgien zu nennen, welches infolge Biere von ganz eigener Art erzeugt. In Deutschland produziren am meisten Bayern und Württemberg, sowie Berlin in Oesterreich namentlich Böhmen und die Erzherzogthümer.

Die Erzählung der „Neuen Züricher Zeitung“ über die Entdeckungsgeschichte des deutsch-englischen Abkommens entbehrt, wie der „Reichsanzeiger“ mittelt, jeder tatsächlichen Grundlage. In der Erzählung sollte bekanntlich der Kaiserin Friedrich die Schuld für das, untern Kolonialschwärmern unangenehme Abkommen zugeschoben werden.

Zu jurellen Angelegenheiten schreibt uns unser berliner -ld.-Korrespondent: Der vielbesprochene Senationsbericht, welchen die „Neue Züricher Zeitung“ über die plötzliche englandfreundliche Wendung in der Kolonialpolitik unglücklich genannt hat, wird hier in den Kreisen, die es am Ende wissen sollten, als ein unzulauter Hinterdiesch gewisser pitantter Hoffnungen betrachtet und dementsprechend auch gewürdigt. Im Schatzen des alten Schloffes vegetirt noch immer jene früher so einflußreiche aber die britische Regierung frant. Daß der mehr als aggressive Artikel aus derselben dunklen Quelle herkömmt, wie die i. J. in Zürich bei Dettinger erschienene sensationelle Professore: „Fremde Hände und Willküren in Deutschland“, dürfte wohl etwas mehr wie eine bloße Vermuthung sein. Freie Emancipationen richten sich hauptsächlich wider die Preußenpolitik, welche bekanntlich nach der Ansicht des verflochtenen Kanzlers eine kurze Zeit lang bei uns eine Rolle gespielt haben soll. Demgegenüber dürfte der Verfasser seiner jüdischen Enttäuschungen auch in der Umgebung des kaiserlichen Hofes zu suchen sein.

□ Berlin, 6. Aug. Die zwischen Geh. Rath Dingpeter und den weisfälligen Eisenbaronen ausgedrohte Preßsühne erregt besonders in den hiesigen Kreisen großes Aufsehen. Auf die Gefahr hin, durch nachfolgende Meldung nach gewisser Seite anzulösen, darf ich auf Grund guter Informationen behaupten, daß sich Herr Dingpeter in diesen Kreisen keineswegs allzugroßer Beliebtheit erfreut. Gerade bei Hofe finden daher jene Anzeigen ein unangenehmes Echo, und in den beteiligten Kreisen wird vielfach angenommen, daß das „System Dingpeter“ durch solche unverblühte Anstellungen seinem Ende weitlich näher gerückt sei. Ungeheißerhaft zielen dieselben darauf ab, den alten Herrn an höchster Stelle mißzuheben ...

Nächst Deutschland war England der erste Staat, der die Bierbrauerei einführte, und zwar im 16. Jahrhundert. Noch heuteutage werden in England enorme Quantitäten Bier produziert und konsumirt: die kräftigen, alkoholreichen englischen Bierorten, der dunkle Porter und das hellfarbige Ale, sind weltbekannt. Das letztere ist ein sehr altes Bier, während der Porter am Anfange des vorigen Jahrhunderts erfunden wurde. Heutzutage produziren die meisten Länder Europas Bier, die südlichen freilich noch sehr wenig; auch in Rußland ist die Produktion nicht groß. In Frankreich sind es fast ausschließlich die nördlichen Distrikte, welche Bier fabriciren. Es ist verständlich, daß die sehr weinreichen Länder wenig Bier konsumiren, doch bürgert es sich in Frankreich neuerdings mehr und mehr ein, ebenso in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Deutschland, Oesterreich und England stehen in Bezug auf die Produktion allen übrigen voran; unter den kleineren Staaten ist besonders Belgien zu nennen, welches infolge Biere von ganz eigener Art erzeugt. In Deutschland produziren am meisten Bayern und Württemberg, sowie Berlin in Oesterreich namentlich Böhmen und die Erzherzogthümer. Die statistische Berechnungen des Bier-, wie des Wein- und Brauwereinsums haben ihre Schwierigkeiten. Die Quellen

immer so entledigt hat, das man ihm dafür un-
beimigt sein sollt. Auch bei Hofe erweist man
— es mit Recht — Unrecht, sie dahin gestellt — den
Bosheit, er pflege sich, auf gut Deutsch ausgedrückt . . .
viel zu sehr um ungelagerte Eier zu bekümmern,
weswegen man denn auch aus der Befriedigung über die
Hundstuden Anfeindungen dort gar kein Hehl macht.

Berlin, 6. Aug. Die Ausstellungen über den
Kriegsstand sind fortgesetzt. Ausländische Blätter
wollen zur Abwechslung über London, das die Königin
Victoria eine „Königin“ nannten, die Herzogin von Cambridge
die „gütigste Gemach“ habe und das Kaiser Wilhelm gleich
bei seiner Ankunft an ihrem Hofe ihr von dem „höflich-
reichen“ Ereignis Kenntnis gegeben habe. So lange Fürst
Bismarck am Ruder gewesen, habe er alle darauf abzielenden
Bestrebungen der Königin durch seinen Einfluss zu hintertreiben
verstanden, während General v. Caprivi ihnen in derweiligen
Entgegenkommen sofort Rechnung getragen habe. Es erübrigt
kaum, die tendenziösen Erfindungen — denn um solche handelt
es sich — erst beizubehalten zu dememtern.

Paris, 6. Aug. Seitens einiger parlamentarischer
Organen wird nunmehr insinuiert, erst auf einen Brief aus
Gasthause habe man hier von der Witwe der Kaiserin
Victoria Augusta nach Peterhof Abstand ge-
nommen. Gegenüber diesen perfiden Unterstellungen darf
versichert werden, daß von einer Befreiung an diesem Besuche
am kaiserlichen Hofe überhaupt nie die Rede gewesen ist. Damit
fällt auch die Behauptung französischer Blätter, daß die
Kaiserin frankreichsloser auf die Witwe hätte verzichten
müssen.

Den übertriebenen Bemühungen auswärtiger Blätter entgegen-
tend wird dem „Hamburgher Korrespondenten“ von ju-
berläufiger Seite aus Berlin mitgeteilt, daß der Kaiser
während seiner Reise nach Russland, für die ein neun-
tägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist,
außer der üblichen nächsten Umgebung nur vom Prinzen
Albert von Sachsen-Altenburg, einem nahen Ver-
wandten des russischen Hofes, dem Reichsfeld-
General v. Caprivi und von einem vortragenden
Rathe des Auswärtigen Amtes begleitet sein und
das ganze Gefolge aus 10 Personen bestehen wird.

Eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem
Vorstand des Reichsfeld-Generals v. Caprivi hat am Dienstag mittig
im Palais des Reichsfeldmarschalls stattgefunden.

Auf Helgoland traf am Dienstag abend der Geheim-
Regierungsrath im Reichsdem des Innern Ver-
muth und der Korvettenkapitän Eschler ein und wurden beidene von
dem Gouvernementssekretär Gaele empfangen. Abends fand
Konzert im Garten des Konversationshauses statt. Beim
Vortrage der Nationalhymne stimmten die anwesenden Bese-
gung mit ein. Aus England kam gleichzeitig die Ordre, daß
die Küstenschutztruppe am Freitag, dem 8. d., der Gouverneur am
Sonabend, dem 9., auf einem Kriegsschiffe Helgoland verlassen
müssen. Das Programm zur Lieberabfertigung am 9. d.
wird noch erwartet. Die Antwort der Königin von England
auf die belagerten Landbesitzer ist eingetroffen und wird heute
noch veröffentlicht. Das Wetter ist prachtvoll, sonnig, warm
und ruhig. Der Besuch mehren sich. Am Dienstag sind 200
angekommen.

Der sozialistische Gegenkandidat Wirthmann bei
der letzten Reichstagswahl im zweiten Berliner Wahlbezirk
wählweise, Wirthmann hat sich nicht mehr nach den
Koblen wegen seiner früher existierenden Beziehungen auf Grund
eines durch die Reichsregierung nicht für aufgehoben erachteten
älteren preussischen Gelebes aus Berlin und Charlottenburg aus-
gewiesen. Er nahm seinen Aufenthalt in Friedrichshagen, einem
etwa 3 Meilen von Berlin belegenen, von den Einwohnern der
Kommune im Sommer nicht besuchten Orte und hat sich jetzt
von Wirthmann gelöst. Jetzt ist er durch Verfertigung des
Regierungs-Präsidenten von Potsdam auch aus Friedrichshagen
ausgewiesen und ihm zugleich der Aufenthalt in allen in der
Umgebung Berlins belegenen Ortschaften untersagt worden.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat, wie
uns mitgeteilt wird, die Ober-Verwaltung beauftragt, Er-
mittlungen über den vorhandenen Kohlen-

sind vielfach ungenau und die Angaben wiederwieder-
nach den neuesten Berechnungen betragt der Bierverbrauch
für das ganze Deutsche Reich durchschnittlich im Jahre
88 Liter pro Kopf, was sich etwa in folgender Weise auf die
einzelnen deutschen Gebiete vertheilt:

Liter pro Kopf jährlich:

Baiern	209	Rov. Sachsl. u. Thüringen 115
Bayern	144	Westfalen 68
Baden	78	Meklenburg 64
Böhmen	24	Schleswig-Holstein 60
Sachsen	57	Sachsen 54
Brandenburg mit Berlin .	94	Preußen (Lit. und Westl.) . . 60
Kommern	35	Königreich Sachsen 12
Preußen (Lit. und Westl.) .	96	Schleswig-Holstein 46
Sachsen	47	

In der Haupterzeugung (Eis- u. S.) und in der Haupt-
erzeugung (Eis- u. S.) ist der Konsum am geringsten.
Wie verschieden sich die einzelnen europäischen Länder in
Bezug auf den Bierkonsum verhalten, läßt sich daraus ent-
nehmen, daß in Belgien jährlich auf den Kopf der Bevölkerung
entfallen: ca. 200 Liter (!), in Großbritannien 130, in
Oesterreich-Ungarn ca. 40, in der Schweiz 37,5, in Frankreich
23, in Italien kaum einer!

Jedenfalls bildet die Produktion und der Export von Bier
für gewisse deutsche Länder, für einige französische Oesterreichs
und Englands einen der Hauptfaktoren der Industrie und des
Handels. Das gesamte deutsche Reich exportirt jährlich wohl
über eine Million Centner Bier.

Das Bier wird bekanntlich aus Getreide gewonnen und der
Alkohol, welchen es enthält, wird nicht durch Destillation
„Brennen“) hergestellt, worin es dem Wein gleich. Deut-
schland bedient man sich, wie bekannt, fast ausschließlich der
Gerste zum Bierbrauen, und zwar soll die Gerste zu dem
Zweck möglichst frühreife und einjährig sein. Die
der Herstellung des Bieres zugrunde liegende Auf-
gabe ist eine doppelte: sie besteht darin, das Stärkemehl
des Gerstentornes in Zucker und den letzteren in Alkohol und
Kohlenäure zu verwandeln. Es sind zwei von einander
getrennte Gährungsprozesse, welche diese chemischen Umsetzungen
bebingen. Ueber derselben wird durch ein eigenes „Brennen“
eingeleitet, über dessen Beschaffenheit und bisher eigentlich noch
nichts bekannt ist. Wir wissen nur, daß die Umwandlung des

Stärke in Zucker und die Resultate je nach Teufen von
unter 700, zwischen 700 und 1000 und über 1000 m getrennt
zusammenzufassen. Es sollen hierbei nicht bloß die 3. Be-
triebenen Gruben berücksichtigt werden, sondern auch die
Kohlenfelder derjenigen Teufen, welche jetzt nicht in Betrieb
sind. Die Anordnung kann nur den Zweck haben, eine un-
gefähre Schätzung der Kohlenmenge vorzunehmen, welche nach
den bis jetzt gemachten Abschätzen als vorhanden angesehen
werden darf. Eine genauere Berechnung ist selbstverständlich
ganz ausgeschlossen, inwiefern wir durch planmäßige, auf das
Vorkommen reichhaltiger, amtliche Kortematerial bezogene
Messungen eine befriedigende Beantwortung der Frage,
wie lange der nach den bisherigen Aufschätzungen vorhandene
Kohlenreichtum Preussens noch vorhalten kann, erreicht
werden, als es bisher möglich war. Die Erhebungen hängen
übrigens dem Äußersten nach mit der in gewissen Kreisen ver-
breiteten Ansicht zusammen, daß der jetzige Betrieb des Stein-
kohlenbergbaues eine Verkleinerung des National-
vermögens darstelle, deren Folgen wir viel früher, als
man im allgemeinen annehme, empfinden könnten.

Guben, 6. Aug. In der heutigen Sitzung der Stadt-
verordneten wurde eine Petition des Regierungspräsidenten an
Kaiserl. O. an den Reichstag betreffend die Verhältnisse der
durch welche Betriebe aufgeführt wird, in Aussicht auf das am
30. Sept. erfolgende Eröffnen des Sozialengesetzes
und auf die große Arbeiterbevölkerung Schritte für
Verbesserung des Existenzstandes um 4 Kollektoren
gegenüber zu treffen. Die Verlesung trat dem Beschluß
des Reichstags, dieser Aufforderung nicht Folge zu leisten bei,
da ein Bedürfnis dazu nicht vorliege. Man gab dabei dem Ver-
trauen Ausdruck, die hiesige ruhige Arbeiterbevölkerung
werde mit reicher Beweinung die gerechte Wohlthat
in Empfang nehmen und keine Veranlassung zu
irregulären Maßnahmen geben.

Krakau, 6. Aug. Der Kronprinz von Dänemark
ist heute vormittag um 10 Uhr von dem Großherzog von
Baben hier empfangen und nach Schloß Rainau gefahren.
Der Kronprinz gebent bis zum Freitag auf Schloß Rainau zu
bleiben.

Dresden, 6. Aug. Der König und die Königin geben
am Montag nach dem Vorbeidee Plattenberge bei
Cottbus.

Königsberg i. Pr., 6. Aug. Der Großherzog von
Sachsen trat mit Gelighe heute vormittag auf der Durchreise nach
Potsdam auf dem Hübshof ein und legte nach kurzem
Aufenthalt die Reise fort. Auf dem Bahnhofe hatte sich der
Kommandeur des Infanterie-Regiments Groß Karl von West-
phalen-Friedrich (6. Divisions-Regiment) Dr. 43, Oberst Wepler, zur Be-
grüßung eingefunden.

Universitäts-Nachrichten.

Galle, 7. Aug. Dem außerordentlichen Professor in der
philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Max
Heinrich Müller ist der Charakter als Geheimen Regierungsrath
verliehen.

Heidelberg, 7. Aug. Wie schon an einigen anderen Universitäten,
wird auch am 1. Okt. auch hier die philosophische Fakultät
getheilt werden, indem die Lehrer der mathematischen und der
verwandten naturwissenschaftlichen Fächer aus der Fakultät aus-
treten und eine fünfte, die „naturwissenschaftlich-mathematische
Fakultät“ bilden. Die bisherigen Prüfungsordnungen bleiben
vorrätig dieselben.

Wien, 6. Aug. Der Vorstand des chemischen Laboratoriums
der Wiener Universität, Geh. Rath und Oberleitend. Prof.
Dr. Ludwig Bartl Müller v. Barthenau, ist einem Gezielten
erlegen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die „Deutsche Bühne“ in Berlin hat den Vertrag
unterzeichnet, der ihr das neuebaur Domatheater für zehn
Vorstellungen während des kommenden Winters sichert. Auch
hat Direktor Thomas eine Erlaubnis zur Mitwirkung seiner
Künstler bei den Vorstellungen der „Deutschen Bühne“ kontraktlich
gewährt. Der Vorstand der „Deutschen Bühne“ hat neuerdings
zwei einzelne Mitglieder, La marquisse d'Amboise, von Hermann
Dafre und 2 Uhr 45 von Heinrich Landberger in den Spiel-
plan aufgenommen.

Provinzial-Nachrichten.

O Wittenerberg, 7. Aug. Der achte August ist für Wittenerberg
ein Tag bedeutungsvoller Erinnerung, indem an dem 8. Aug.
1840 die Zelle der Wittenerberg-Sabine der Berlin-

Stärke- und Gerste in Zucker bei dem Keimprozesse des
Gerstentornes vor sich geht; man nimmt an, daß sich hierbei
ein besonderes Ferment, dem man den Namen „Diastase“ gab,
bildet. Durch Einwirken der Gerste in Wasser und nach-
folgendes Trocknen wird der Keimprozess eingeleitet und das
Gerstenmalz erzeugt, in welchem sich bereits der chemische
Prozess zum Theil vollzogen hat. An dem süßlich-angenehmen
Malzgeschmacke erkennen wir, daß ein Theil des Stärkemehls
bereits die Umlegung in Stärkezucker und Maltose erfahren
hat. Man unterscheidet das Malz, je nachdem es entweder
an der Luft oder aber bei höherer Temperatur getrocknet
worden ist. Das letztere, welches als Karmalz bezeichnet
wird, wird namentlich in Baiern und England zum Brauen
verwendet, das erstere hingegen bei den österreichischen und
überhaupt den hiesigen Brauereien. Durch Darzmalz erhält
das Bier eine hellere Farbe, während das nach Wiener Art
bereitete Malz dem Bier eine helle Farbe verleiht.

Es versteht sich von selbst, daß hier nicht die technischen
Einzelheiten der Bierbrauerei geschildert, sondern nur die
Prinzipien des Verfahrens herangezogen werden sollen, deren
Kenntniß notwendig ist, um die Eigenschaften des fertigen
Produktes verstehen und beurtheilen zu können. Durch Ein-
rühren des Malzes mit heißem Wasser, was in einzelnen
noch sehr verschiedenen Methoden ausgeführt wird, stellt man
die sogenannte Maische oder Bierwürze her; in dieser ist nun
schon der größte Theil des Stärkemehls in der angegebenen
Weise umgewandelt, der erste fermentative Prozess also beendet.
Es kommt nun darauf an, die in der Bierwürze gelösten
Eiweißstoffe zu entfernen, weil deren Gegenwart das Bier
trüben und es auch zu Gährungen, Fäulniß u. m. geneigt machen
würde. Zu dem Ende wird die Bierwürze gekocht, wobei das
Eiweiß gerinn und so abgetrennt wird. Der Rest des
Eiweiß geht nach der Gährung und Abklärung fort,
sobald das Bier schließlich nur noch geringe Mengen von
Eiweiß enthält, hauptsächlich solche Eiweißarten, die sich nicht
durch Kochen aus ihren Lösungen abcheiden lassen (Peptone).
Während des Kochens der Würze wird meist auch der Hopfen
hinzugesetzt, der sich in der Flüssigkeit vertheilt und durch
seinen Eiweißstoff dem Bier den bekannten Geschnack verleiht.
Nach einem anderen Verfahren soll der Hopfen erst während
der Alkoholgährung zugelegt werden. Es ist dabei in hohem
Grade bemerkenswerth, daß der trüblichste saure Bitter-

stoff der hiesigen Eisenbahn eröffnet worden. Damit war die
Bahnstrecke Berlin-Wittenerberg vollendet und Wittenerberg wenigstens
nach dieser Seite hin dem damals noch recht beschränkten Netz-
werke angegliedert. Im 1. Sept. befristeten Jahres wurde dann
eine andere Bahnstrecke dieser Bahn, die Strecke Potsdam-
in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Dessau unter
großer Feierlichkeit eröffnet und dabei auf die baldige Vollendung
der letzten Bahnstrecke Wittenerberg-Dessau hingewiesen, die denn
auch im nächsten Jahre vollendet wurde. Auch die Eröffnung
der Strecke Wittenerberg-Sabau war mit einer größeren Feier
verbunden, aber das damalige Wittenerberger Kreisblatt an Hand dieser
Festliche, überhaupt der Eröffnung der Bahn mit seinem Worte
Erwähnung und drückt erst über die Eröffnung der Strecke
Wittenerberg-Sabau einen dürftigen Bericht aus der Allgemeinen
Beschreibung Entzogen ab. Die Berlin-Anhaltische
Bahnlinien von Berlin - Halle - Magdeburg - Halle -
Wasserkantel erst vor einigen Jahren mit neuen Anlagen und
Einrichtungen versehen hat, die sich inzwischen vorzüglich bewährt
haben, ist jetzt befristigt, auch der Anhalt einen telephonischen
(ausgehenden) Galometer, wie ihn die Gesellschaft auch in Halle
angebracht hat, aufzustellen. Die Anhalt ist damit für die nächsten
Jahre in ausreichender Weise leistungsfähig gemacht, und ist
dann vielleicht auch imstande, aus für gewöhnliche Zwecke, zu
billigerem Preise, wie dies in anderen Ländern geschieht, abzugeben.
Die Beschaffenheit des bei der Anhalt bereiteten Gelebes ist
für die Befähigung der neuen Apparate eines durchaus befriedigende,
und die Beschäftigten legen nur über die Befähigung nicht aus-
gesprochenen Druck. Es ist deshalb nur zu wünschen, daß nach Vollendung
des neuen Galometers auch ein automatischer Druck-Regulir-
apparat, wie er von der südlichen Gasgesellschaft schon seit
Jahren angewendet wird, angebracht wird, damit sich erneuten
Veränderungen zu welchem Zwecke die Befähigung der neuen
Apparate Druck begründet sind oder aber auf Vortheile be-
ruhen.

Naumburg, 6. Aug. Der hiesige Gewerbeverein
richtete im Januar ein Schreiben an das Staatsministerium, in
welchem sich die Gewerbetreibenden gegen die Konsumvereine
und Waarenhäuser der Beamten verwandten. Der Verein
hat sich eine Erhöhung in dem Sinne erhalten, daß viele An-
gehörige der Konsumvereine, die in der nächsten Sitzung des
Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art er-
scheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens —
nicht thöricht. Der Wittenerbergische „Waarenhäuser für deutsche
Beamte“ gegenüber habe sich das Staatsministerium von An-
sehung an vollkommen neutral verhalten und es liege keine Ver-
anlassung vor, die Sache zu ändern, während die Beamten in einer
Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt, und bei
der selben festgesetzt worden ist, daß alle Konsumvereine, welche
offene Läger halten, bereits zur Gewerbeverein bezogen
werden und daß die Pflicht besteht, dieser Uebersicht bei der
Kontrolle der neuen Apparate im Verein der Gewerbeverein eine
gesetzliche Unterlage zu geben. Weiteren Schritte allgemeiner Art

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Verdriehung:
 Ende 1887: 277 Millionen M.
 Ende 1888: 296 Millionen M.
 Ende 1889: 315 Millionen M.



Gehälte:
 Ende 1887: 49 Millionen M.
 Ende 1888: 53 Millionen M.
 Ende 1889: 57 Millionen M.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den ältesten und größten, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten absetzt, zu den sichersten und billigsten Gesellschaften Deutschlands und ist, was gültige Versicherungsverträge anbelangt, seit Einführung der Versicherungsgesetzgebung in Deutschland die einzige Gesellschaft, welche bei einer Lebensdauer von 10000 M. nach Eintritt in den Dividendenenuss, d. h. vom 6. Ver-

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.

Mark 7,200,000 Actien - Capital.
 „ 1,355,000 Reserven.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir neben der Verwaltung von Werthpapieren, sogenannter offener Depots, auch die Aufbewahrung geschlossener Werthstücke, enthaltend Effecten, Dokumente, Pretiosen etc., übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Tresor geeignete Räume vorhanden sind. Prospekte bitten wir an unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.

Haupt-Contor: **Louis Sachs** Lager u. Werkstätten: Thüringerstr. 2.
 Geiſtſtraße 24. Fernsprecher 359. Halle a. S. Fernsprecher 316.

empfehl: I-Träger in allen Profilen, desgl. L und Walzelsen, gusseiserne Bausäulen, Unterlagsplatten, Anker etc., Wellbleche, bei billigster Preisberechnung und schneller Lieferung.
Bauisen- und Wellblech-Constructionen, eiserne Treppen aller Art werden sachgemäß mit angefertigt.

Zeichen- u. Mal-Unterricht

im ſignif. u. landschaftlichen Fache ertheilt Damen u. Herren
Kunstmaler Hans Knoechl aus München
 Damencursus: Dienstag u. Freitag Vorm. 10-12. Knaben- u. Mädchenkursus: Mittwoch u. Sonnabend Nachm. 2-4 in seinem Atelier.
 Nahores Vormittags 9-12 Uhr **7 Jägerplatz 7.**

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind
Loose à 1 Mark - 11 Loose für 10 Mark - der
Grossen Kölner Lotterie
 Ziehung 9. September 1890
 zu haben. Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet
August Fuhse, Loose-General-Debit,
 Berlin W., Friedrichsſtraße 70.
 Jeder Bestellung sind 50 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

Zu den im Monat August stattfindenden

Seiertagen bringe ich mein Lager von **Kurz-, Galanterie- und Spielwännen, Kunst- und Porzellan-Artikeln** in empfehlende Erinnerung. Grob- und feine Auswahl in allerlei Spielzeug, als **Spiegel, Tische, Lampen, Accoustics, Zeltstühle, Trinkgesch., Waldkörbe, Ferner Gegenstände zur Schierei, als Wandmappen, Schlüsselbretter, Büchertaschen, Sanduhthalter, Staubhaken, Schirmhänder etc.** Neuzugene Sachen in **Bronce, cuivre, gold, Silber, Kunstgold, Emaille, Silber, Alende, Holz-Galanterie-wännen, als Rauchschirme, Schreibzeuge, Tischdecken, Ferner Tafeln, Krüge, Urnen, sowie Wand-Decorationen etc.**

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

Graeger'sche Patent-Normal-Zapfhähne

Die Herstellung und der Vertrieb der Föhne steht vom 1. Juli cr. ab nur mir zu und werde ich die zu meiner Kenntniß gelangenden Patent-Verletzungen strengstens verfolgen.

Herm. Graeger Nachf.,
 Fabrik für Bierdruckapparate,
 Halle a. S.

Wilhelm Reupsch, „Grüner Hof“ u. Wäger.

Brennmaterialien - Handlung,
 Comptoir: „Grüner Hof“,
 empfiehlt sich zum Bezug bei streng reeller prompter Bedienung von
Hofiger Germania-Briketts, Mariaſcheiner Kohlen, Steinkohlen, Coak, Holz etc.
 Bestellungen-Nahme bei Herrn **Gustav Forberg,** am Markt (Rathhaus).

Weißkalk

liefern in großen wie kleinen Rollen zu
Bau-, Düng- und Fabrikzwecken
 in höchst frisch gekanneter, besser Qualität unter constanten Bedingungen zu billigen Tagespreisen die Kalkwerke von

R. Schrader, Halle a. S., Niemenstr. 20.
 Fernsprecher-Anschluß 449.
 Niederlage am Nordende des Hauptgüterbahnhofes (hinter dem alten Locomotivdepot) an der Berlinerstraße.)

Beckanntmachung.

Von heute ab ist hier **früherer Saft** zu haben und kann in jedem Quantum per Waage und per Bahn bezogen werden.
Zapfenberg (Station der Teufelshafen-Salzämmer Eisenbahn),
 den 6. August 1890. **Friedrich Köster.**

Strohpressen

werden in solbester Bauart geliefert von

L. Schaefer, Maschinenfabrik, Halle a. S.

Absolut metallfreie Mineralwässer,

in Porzellan-Apparaten hergestellt,
 empfiehlt in jedem Quantum frei Haus

A. Bruns, Apotheker, Magdeburgerstr. 4.
 Fernsprecher 441.

Großes Lager selbstgefertigter Böttchwaren:

Bräufläſſer, Wannen, Wadewannen, Aufwatschfläſſer und Eimer.
Carl Eckhardt, Böttchermstr., Leipzigerstraße 33.

Spezialität. Ohne Gerstl.

JOS. HOUZER NURNBERG
 Nürnberg 1832. Augsburg 1836.

Dampfschornsteinbau

aus radialen Formsteinen der **Greppiner Werke** unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.
Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Guten alten Wein à 50 à und 60 à per Flaſche, Feinen alten Jamaica-Rum à 2 à 50 à do. Sehr guten Deutschen Champagner à 2 à per Flaſche, Desgleichen in halben Flaſchen à 1 à 10 à. ff. Old-Sherry à 2 1/2 à, guten Arrac und Cognac à 2 1/2 à und 3 à per Flaſche empfiehlt **Rawald, Leipzigerstr. 6.**

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helene-Quelle** sind seit lange bekannt durch ununterbrochene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmiscung, als **Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.** Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren über 65,000 Flaschen - Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Bade-logirhaus und Europäischen Hofe erdriegt: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Hasserode a. Harz. Hôtel Hohnstein.

Affbewährtes Hôtel in der schönsten und gefundestellen Lage von Hasserode, vorzüglich geeignet zum Sommeraufenthalt. Raffendes Nachtlouartier für Fußgänger nach dem Brocken. Omnibus-Verbindung mit **Wernigerode, dem Brocken über Schierke** und der Restauration an den Wasserfällen der **Steinernen Treppe.**
G. Hesselbarth.

Schwefelbad Langensalza

(an der Gottho-Steinereher Bahn), eröffnet von Anfang Mai bis Ende Septbr. Wäder, Teint u. Inbaltionscur für Katarrhe u. chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Asthma, Unterleibsbeschwerden, Eudermia, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.** Wohnung und volle Pension im **Curhaus.** Prospekte und jede Auskunft ertheilt **Die Direction.**

Freiwillige Versteigerung!

Sonabend den 9. August cr. Vormittags 10 Uhr verteilte ich im **Gasthof zur Stadt Berlin** am Markt hieselbst:
 1 Pferde, 2 Wagen à " nebst Kasten, Ackerflüge, 1 Krümmer, 2 Cosen und 1 Fauchensuppe öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung. **Richter, Bitterfeld. Gerichtsvollzieher.**

Reminiscenzen.

Ephode aus der Zeit vor u. nach dem Jahre 1848. Mit Illustrationen.
 Von **G. Rawald.**
 Diefelben sind von Verleger, welcher darauf Bestellungen annimmt, für 50 à zu haben.
 Vorläufer sind die Erlebnisſe „Aus meiner Gefangenſchaft“, welche ich Seit 1-3 Jahren für 50 à abgebe. Halle, Leipzigerstr. 6. **G. Rawald.**

Kochbücher, Pergament-Papier

zum Verschließen von Einmachbüchern.

Drachen!

von Papier und Leinwand von 10 à an.
F. Müller, Leipzigerstraße 31, am Forum.
 Alte und neue Möbel aller Art, Betten, Wäſche, Kleidungsstücke, Regulatorn, Wand-, West- und Tischuhren verkauft billig
 Kleine Marktstraße 14.

R-Trompete,

tiefe Stimmung, f. n. ist preisw. zu verkaufen **Brandenburgerstr. 6, L. I.**
 Für den Anzeigenteil verantwortlich **B. König in Halle.**
 Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.